

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch

Luther, Martin

Tubing., 1630

Das Buch Judith

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

und ir solt auß vnd eingehen / vnd zunemen wie die Maffstäbber. Ir werdet die Gottlosen zutreten / denn sie solt ashen vnter euren Füßen werdt / des tages / den ich machen will / spricht der Herr Gebaoth. Gedendet des Geseses Mose meines Knechts / das ich ihnen befohlen habe / auff dem Berge Horeb / an das ganz Israel / sampt den Gehottten vnd Rechten. Siehe ich will

euch senden den Propheten Elia / ehe denn da komme tag des Herren. Der soll das Herz der Väter bekehren zu den Kindern vnd das Herz der Kinder zu ihren Vätern / das ich nicht komme / vnd di Erdreich mit dem Hann schlage.

Ende des Propheten Maleadi.



Apocrypha: Das sind Bücher so der Heiligen Schrifft nicht gleich gehalten / vund doch nützlich vund gut zulesen sind / Als nemlich:

- | | |
|----------------------|-----------------------------|
| 1. Judith. | 5. Baruch. |
| 2. Sapientia. | 6. Maccabeorum. |
| 3. Tobias | 7. Stücke in Escher. |
| 4. Syrach. | 8. Stücke in Daniel. |

Das Buch Judith.

CAP. 1. von der Pracht Arphaxad vnd NebucadNézar.

A Arphaxad der Meder König / hatte vil land vñ zeute vnter sich bracht / vnd bauete eine grosse gewaltige Statt / die nennet er Ecbatana. Ihre Mauern

machet er auß eitel Werckstücken sibenzig ellen hoch / vnd dreißig ellen dick. Ire Thürme aber machet er hundert ellen hoch. Vnd zweinzig ellen dick ins gevierdt / vund der Stat Thore machet er so hoch als Thürme.

4 hörne. Vnd trogete auff
 seinemacht vñ grosseheers-
 5 kraft. Nebucadnezar aber
 der König von Assrien/re-
 gierte in der grossen Statt
 Ninive vñ streit im zwölff-
 6 ten jar seines Königreichs
 wider den Nerpharad. Vnd
 die vñster die am Wasser
 Euphrates / Logris vñnd
 Hydaspes wohneten / halffe
 im vñnd schlug in im grosse
 7 selde. Nagau genannt / wel-
 ches vorzeiten gewesen war
 Priob des Königes zu Elas-
 sar. Da ward dñ Reich Ne-
 bucadnezar mächtig vñnd
 sein hez stolz. Vnd sandte
 Botschafft zu allen / die da
 wohnete in Elieci / Damas-
 8 cen / auff dem Libanon. Car-
 mel vñnd in Kedar / auch zu
 dem in Galilea / vñnd auff
 dem grosse selde Esdvelom.
 9 Vnd zu allen die da waren
 in Samaria / vñnd jenseit
 des Jordans / bis gen Jeru-
 salem / auch ins ganze land
 Gelem / bis an das Gebirge
 10 des Norenlants. Zu den
 allen sandte Nebucadnezar
 der König von Assrien
 Botschafft. Aber sie schlu-
 11 gens im alle ab / vñnd liesen
 die Botten mit schanden
 wider heim ziehen. Daward
 12 der König Nebucadnezar
 sehr zornig / wider alle dise
 lande / vñnd schwur kes sei-
 nem König Etul vñnd Reich /
 das er sich an allen disen
 landen rechen wolt.

Cap. II. Holofernes zeucht auß
 befehl seines Königes mit
 heerskraft auß.

I In dreyzehenden Jahr
 Nebucadnezar des Kö-

nigs / am zweyvnzweyngig-
 2 sten tag des ersten Mondis
 ward gerathsclagi im hau-
 se Nebucadnezar des Köni-
 ges von Assrien das er
 3 sich wolt rechen. Vnd er
 fodderte alle seine Räte /
 Fürsten vñ Hauptleute / vñ
 4 rathsclaget heimlich mit
 inen. Vnd hielt ihnen für /
 wie er gedächte / alle dise
 5 Lande vnter sein Reich zu
 bringe. Da solchs inen allen
 wol gefiel / fodderte der Kö-
 nig Nebucadnezar Holofer-
 6 nes seine Zeldhauptman. Vñ
 sprach: zeuch auß wider
 7 alle Reich / die gegen A-
 bend liegen / vñnd sonderlich
 wider die / so mein Gebott
 8 verachtet haben. Du solt
 keinem Reich veridonen /
 vñnd alle veste Städte solt
 9 du mir vnterthänig ma-
 chen. Da foderete Holofernes
 die Hauptleute / vñnd die
 10 Obersten des Assrischen
 Kriegsvolcks / vñnd rüfete
 das Volt zum Kriege / wie
 im der König gebotten hat-
 11 te / hundert vñnd zweyngig
 tausend zu fuisse / vñ zwölff
 12 tausend Schützen zu Rosse.
 Vñ er ließ alle sein Kriegs-
 13 völd für im hinziehen / mit
 vnzehliwens kamelen / gros-
 sem vorrath / dazu mit Och-
 14 sen vñd Schwäfen ohne zahl /
 für sein völd. Vnd ließ auß
 15 ganz Orien Korn zufüh-
 ren / zu seinem Zug. Gold
 vñnd Gelt aber nam er auß
 16 dermassen vil mit sich / auß
 des Königes Kammer. Vnd
 17 zoch also fort mit dem gan-
 gen Herr / mit Wag / Deu-
 tern vñd Schützen / welche
 den Erddoden bedeckete

wie Heuschrecken. Da er 12
nun über die Grenze des
Mittlichen Landes gezo-
gen war / kam er zu dem gros-
sen Gebirge Anze / an der
süden seiten Cilicien vnd
eroberte alle ihre Gleden vñ
verste Städte. Vnd zerstörte 13
die Melothi ein berühmte
Stadt / vñnd beraubete alle
Leute in Charis / vñnd die
Kinder Ismael / die da
wohneten gegen der wüste
vñ gegen Mittag des Landes
Chellon. Er zog auch über 14
Daphrath / vñ kam in Meso-
potamien / vñ zerstörte alle
hohe Städte die er fand
vom Sad Mamre an bis
ans Meer. Vñnd nam da 15
die Grenzen ein / von Ci-
licien an / bis an die Gren-
zen Jorpe / die gegen Mit-
tag liegen. Vñnd führte auch 16
weg die Kinder Midian
vñnd raubete all ir Gut / vñnd
schlug alle die in widerstreb-
ten / mit der schärffe des
schwerts. Darnach reiset er 17
hinab ins Land Damascen
in der Erndt / vñnd ver-
brante all ir Getreide / vñ
ließ niederhauen alle Bäu-
me vñnd Weinberge. Vñ 18
die ganze Lande forchte sich
für ihm.

CAP. III. von den grossen
Siegen Holofernis.

Die schickten die Könige 1
vñnd Fürsten von Sy-
rien / Mesopotamien / Sy-
rien Sobal / Libien vñnd Ci-
licien / ihre Botschaften /
aus allen Städten vñ Land-
den / die kamen zu Holo-
fernis / vñ sprachen : Wen- 2
de deinen zorn von vns.
Denn es besser das wir Ne- 3

bucad Nezar dem grossen
Könige dienen / vñ dir ge-
horhsam sein / vñ leben du
bleiben / denn dj wir vñkom-
men / vñ gewinnen gleichwol
4 nichts. Alle vnser Städte
Hüter / Berge / Hügel / dör-
Düsen / Schwärze / rösse
vñ camel / vñ wir nur
5 habe. Dazu / auch vnser Ge-
sinde / ist alles dein / schaw
damit wir du wilt. Ja auch
6 wir / sampt vnser Knecht
sind deine Knechte. Kom zu
vns / vñ sie vnser gnädiger
Herr / vñnd brauce vnser
7 diensts / wie dirz gefelt. Da
zog Holofernes vom Gebir-
ge herab / mit dem ganzen
Kriegsvold / vñnd nam die
8 besten Städte vñnd die gan-
ze Lande ein. Vñnd late da
Knechte auß / dz beste völd
9 dz er vñter men fand. Das
von erschraden alle Lande
so sehr / dz die Regenten vñ
Fürnemosten auß alle Stä-
ten samr dem völd / im ent-
gegen kamen. Vñ namen zu
10 an / mit Kränzen / Kergen-
reigen / pauden vñ Pfeifen.
Vñnd kondien dennoch mit
solcher ehre teitte gnadere
11 langhen. Denn er zuhrad ire
Städte / vñ hauer ihre Hau-
12 t vñ. Denn Nebucad Nezar
der König hatte im gebott /
das er alle göteter inn den
Landen vertilge solt / auß dz
alle völder / die Holofernes
13 bezwingen würd / in alle
für Gott preseten. Da er
nun Syrien / Sobal / Arame-
am / vñ Mesopotamie durch-
zogen hatte / kam er zu den
Edomitern ins Land Bas-
14 ba. Vñnd nam ihre Städte
ein / vñnd sag alda dreissig
toga

tagelang/in dem foderte er
sein Kriegsvold alles zu-
sammen.

CAP. IV. Israel erschrickt vor
Holoferne.

1 Die Kinder Israel/die
im Lande Juda wohnen
2 ten/solches höreten/for-
3 wten sie sich sehr für im. Vnd
4 güttern vnd schreden kam
5 sie an/denn sie besorgten
6 sich/Er möcht der Statt
7 Jerusalem vnd dem Tempel
8 des Herrn auch so thun
9 wie er den andern Stätten
10 vnd ihren Hösenkhütern
11 gethan hatte. Darum sandt
12 er ins ganze Land Sama-
13 rian vñher/bis an Jericho/
14 vnd besahten die Bestung
15 auf den Bergen. Vnd mach-
16 ten Mauren vmb ihre Stet-
17 ten/vnd schafften Vorrath
18 zum Kriege. Vnd der Prie-
19 ster Jojakim schriebe zu al-
20 len/so gegen Esdrelom
21 wohneten/dz ist/gegen dem
22 grossen Felde bey Dothaim/
23 vnd zu allen da die Feinde
24 möchten durchkommen. Das
25 sie die Klippen am Gebirge
26 gegen Jerusalem solte ver-
27 wahren. Vnd die Kinder Is-
28 rael thaten/wie ihnen Jo-
29 jakim des Herrn Priester
30 befohlen hatte. Vnd alles
31 Vold schrey mit ernst zum
32 Herrn/vnd sie vnd ihre
33 Weiber demütiget sich mit
34 fasten vnd beten. Die prie-
35 ster aber zogen Säck an/
36 vnd die Kinder lagen für
37 dem Tempel des Herren/vñ
38 des Herrn Altar bedecket
39 man mit einem Sack. Vnd
40 sie stürnen zum Herren
41 dem Gott Israel einmü-
42 tiglich/das ihre Kinder

vnd Weiber nicht wegge-
führet/ihre Stätte nicht
zerstört/ihre Heiligthumb
mit verunreiniget/vnd sie
von den Heiden nicht ge-
schändet würden. Vnd Jo-
jakim/der Hohepriester des
Herren/gieng vmbher/ver-
mahnete dz ganze Vold Is-
rael. Vnd sprach: Ihr sollt
ja wissen/das der Herr
euer Gebet erhören wirdt/
so jr nicht ablasset mit fas-
ten vnd beten für dem
Herrn. Gedendt an Mosen
den Diener des Herrn/der
nicht mit dem Schwert/son-
dern mit heiligem Gebet de
Himel schlug/dor sich auf
seine krafft vnd macht/auff
sein Heer/Schild/Wagen
vnd Reuter verließ. So soll
es auch gehen allen Fein-
den Israel/so jr euch also
bestet/wie ihr angefangen
habt. Nach solcher vermah-
nung baten sie den Herrn/
vnd blieben für dem Her-
ren. Also das eud die prie-
ster in Säck giengen/vñ
Aßten auff dem Haupte
hatten/vnd also Brand-
opffer dem Herren auf rich-
teten. Vnd baten alle den
Herrn von ganzem herzen
das er sein völd Israel bes-
suben wolte.

Cap. V. Achior/der Holofernen
warnet in gefahr.

1 Vnd es ward dem Holo-
2 ferm/des zeldhauptman
3 von Assrien/angesagt/das
4 die Kinder Israel sich re-
5 steten/vñ sich wehren wol-
6 ten/vnd wie sie die Klipff
7 am Gebirge eingenom-
8 men hetten. Da ergrimmet
9 Holo-

Holofernes vnd fordert alle Oberkuff vnd Hauptkente der Moabiter vnd Ammoniter. Vnd sprach zu ihnen: Saget an/ woz ist diß für ein völd/ das im Gebirge wohnet/ Was hat sie für grofse Städte/ Was vermögen sie? Vñ was für Kriegsvöld vnd Könige haben sie/ Daß sie allein/ für all andern im Morgenland/ vns verachten/ vñ sind vns nit entgesen gangen/ daß sie vns annehmen mit fried. Da antwortet Adior/ der Oberste aller Kinder Ammon/ vnd sprach: Mein Herr wilst du es gerne hören/ so will ich dir die Wahrheit sagen/ was diß für ein völd ist/ dz im Gebirge wohnet/ vnd dir nit liegen. Diß völd ist auß Chaldea herkommen. Vnd hat erklied in Mesopotamien gewohnet/ denn sie wolten nit dz solge den göttern irer Väter in Chaldea. Darumb verließen sie die Sitt irer Väter/ welche vil götter hätt. Auf das sie dem einzigen Gott des Himmels dienen möchten/ welcher ihnen auch gebot zu ziehen von dannen/ vnd zu wohnen in Param. Da nun in allen den Lande theure zeit war/ reifeten sie hinab in Egyptenland/ da ist ihr in vierhundert Jaren so vil worden/ daß man sie nit zehlen konte. Da aber der König in Egypten sie beschwert mit Erde führen/ vñ Siegel machen/ seine Städte zu bauen/ reiften sie zu ihrem Herrn/ der schlug ganz Egypten mit mancherley Plage. Da nun 10

die Egypter sie von sich außgestossen hatten/ vñ die Plage von ihnen abließ/ vnd wolten sie wider führen/ vnd zu dienst ins Land führen. I hat inen Gott des Himmels das Meer auß/ also/ daß das wasser auß beide Seitt vest stund/ wie ein Mauer/ vñ sie giengz trotens zu/ 11 vnd kamen davon. Da aber die Egypter inen mit ihrem ganzen Heer nachsleit/ wurden sie alle ersufft in Meer/ also/ daß auch nit einer weg überbließ/ der es nit hette köndt nachlagz. Vñ diß völd auß dem roth merktam/ lagert es sich in der Wüste des Berges Sina/ da zu vor kein Mensch wohnet/ noch sich enthalten konte. 12 Da ward das bitter wasser süße/ daß sie es trinkt konten/ vnd kriegten Brot vom 13 Himmil vierzig jar lang. Vñ wo sie jagz/ ohn Bogz/ Pfeil/ Schild vnd Schwerdt/ da stritte/ Gott für sie vnd siegte. Vnd niemand konte dissem völd schaden thun/ ohn allein wenn es abwich von den Gebotten des Herrn seines Gottes. Denn so oft sie außser ihrem Gott einen anderen anbeteten/ wurden sie ersülagz/ vnd wegge- 17 führt mit allen sbandt. So oft aber sie es reute/ daß sie abgewiden waren von den Gebotten ihres Gottes/ gab inen der Gott des Himmels widerumb die gemachten Feinde. Darumb vertigten sie der Cananiter Könige/ den Jebusiter/ den pherestiter/ den Hethiter/ den

den Bewer/ den Amorit/ und alle Gewaltig zu Hese/ den/ vnd Namen 12 Land vñ Sidite ein. Vnd gieng jnen 19 wol / so lange sie sich nicht verständigete an jrem Gott/ denn 12 Gott hasset das vnrecht. Sie sind auch vor di- 20 sen jessen offi vertriehen/ von vielen Völdtern / vnd megaführt in fremde Lande / darumb daß sie akwidien waren von dem Gotte daß jnen Gott gegeben hatte/ daß sie darinnen wandeln solten. Aber sie sind neuclid 21 widerkommen auß dem elend/ darinn sie wart/ nach dem sie sich wider bekehret haben zu dem Herrn ihrem Gott/ vnd haben sich wider gesetzt in diesem Schicksel/ vñ wohnen wiederum zu Jerusalem/ da jr Heilighumb ist. Darumb/ mein Herr/ laß 22 sie leben / ob sich das Völdt verständiget hat an ihrem Gott/ so wollen wir hinauff ziehen/ vnd 12 Gott wird sie dir gewißlich in die Hände geben/ daß du sie bezwingest. Haben sie sich aber nit vers- 23 ändiget an ihrem Gott/ so schaffen wir nichts wider sie/ denn ihr Gott wird sie beschirmen / vnd wir werden in Spott werden dem ganzen Lande. Da Achior 24 solchs geredt hatte/ wurden alle Hauptleute des Holofernis jornig/ vñ gedachten zu jn tödten / vnd sprachen vntereinander/ Wer ist die- 25 ser/ der solches sagt darff/ daß die Kinder Israel sich solte erwehren wider den König Nebucad Negar vñnd sein Kriegsvöldt: Sind es doch 26

eitel nactende Leute / vñ keine Krieger. Daß aber Achior sehe/ daß er gelogt habe / so laß vns hinauff ziehen/ vnd wenn wir jre beste Leute haben / so wollen wir Achior mit ihnen erscheden lassen. Auf daß alle Völdter jenen werde/ daß Nebucad Negar ein Gott des Landes sey / vnd kein ander.

Cap. VI. Achior würdt den Iuden überantwort.

1 Darnach ergrümet Holofernes auch über den Achior / vnd sprach: Wie darffst du vns weisagen/ daß das Völdt Israel solle von seinem Gott Schutz haben? Weñ wir sie aber nun schlagen/ wie einen einig Menschen/ so wirst du sehen/ daß kein ander Gott ist denn al- 2 sein Nebucad Negar. Wñ deß solt du auch durch der Assy- 3 rer Schwert mit nit erschodt werde/ vnd ganz Israel soll mit dir vñkommen. So wirst du den innen werde/ daß Nebucad Negar ein Herr sey aller Welt. Weñ du mit meinem Schwert erschodt wirst / vnd ligt vnter den erschlagenen Israel / vnd 4 mußt sterben vñ verderben. Meinst du aber/ daß deine 5 Weisagung gewiß ist / so darffst du nicht erschreden noch erblaffen. Wie es men- 6 gehen wird / so soll es dir auch gehen/ deñ ich wil dich zerk zu jnen schiden / daß ich dich mit ihnen straffe. Da befohl Holofernes sein ers- 7 tnecht/ daß sie Achior greiffen solten / vnd hinein gen Bethulin führen / in die 8 Hände

Hände der Kinder Israel.
 7 Und die Knechte Holofernis
 griffen in. Und da sie übers
 Blatfeld ans Gebirge ka-
 men / sogt gegt ihnen herauf
 die Schützen. Da wichen sie
 auf eine seiten am Berg/
 vñ bunden Abior an einen
 Baum mit Händen vñ Füße/
 vnd stiesse in hinunter / vñ
 zogen wider zu ihrem H^{er}-
 ren. Aber die Kinder Israel
 kampf herunter von Bethu-
 lia zu im / vñ macht in lof /
 vnd brachten in hinein gen
 Bethulia / vnd süßreten in
 vnter das Bolt / vnd frag-
 ten ihn: Wie das zugangen
 were / Warumb in die Affa-
 rer gehendt hetten: Zur sel-
 10 bigen zeit waren die Oberste
 in der Stadt / Ofas der Son
 Nida / vom Stam Simeon /
 vnd Charmit der auch Otho-
 miel hieß. Für disen Elef-
 11 vnd für allem Bolt / sagte
 Abior alles / mas ihn Holo-
 fernes gefragt / vnd was er
 geantwortet hette / vnd daß
 ihn Holofernes Leute vmb
 diser antwort willen hetten
 ödöden wollen. Aber Holo-
 fernes hatte befohlen / man
 solt in den Kindern Israel
 überantworten / auß daß /
 wenn er die Kinder Israel
 geschlagen hette / das er ihn
 den Abior / auch wolte straf-
 fen vñ vmbbringen / dar-
 12 auß er gesagt hatte: Der Gott
 des Himmels würde ir schutz
 sein. Da Abior solches ge-
 13 sagt hatte / sel alles Bolt
 auß ihr Angesichte / vnd be-
 teten den H^{er}ren an / weine-
 ten alle zu gleich / vnd
 beteten zum H^{er}ren. Vnd 14
 sprachen: Herr Gott des

Himmels vñnd der Erden
 sehe an ihren hochmuth / vñ
 vnser ellend / vnd sehe deine
 Heiligen gnädiglich an /
 vnd beweise / daß du nicht
 8 verläst die auß dich trau-
 vnd stürzest / die auß sich
 vnd auß ire macht trozen.
 15 Also weineten vnd beteten
 sie den ganzen tag / vñnd
 trösteten den Abior. Vnd
 16 sprachen: Der Gott vnser
 Väter / des Mächt du ge-
 preiset hast / wird dirs also
 vergelten / dz sie nit ihrem
 lust an dir sehen / sondern
 daß du sehest / wie daß sie ge-
 süßlagen vnd vertilget wer-
 17 den. Vnd weiß vns der Herr
 vnser Gott errettet / so leg
 Got mit dir vnter vns / vñ
 wilt du / so solt du mit alle
 den deinen bey vns wohn.
 18 Da nun dz voldt wider von
 einander gieng / süßret ihn
 Ofas mit sich in sein hauß /
 vñ richtet ein groß Abord
 19 mal zu. Vnd tat zu im alle
 Elefren / vñnd lebten noch
 nach dem sie lang gefisset
 20 hatten. Darnach ward das
 voldt wider zusamen gefe-
 dert / vnd haten vmb hülff
 von dem Gott Israel / in der
 versammlung die gange
 nacht.

CAP. VII. Bethulia wird be-
 lägert / vnd heller Ofas der
 göttlichen hilff ein nill.

1 **D**es andern tags gebot
 Holofernes sein kriegs-
 voldt / daß man auß seyn
 2 solte wider Bethulia. Vnd
 hatte hundert vñ zweitzig
 tausend zu fuß / vnd zwölff
 tausend zu Ros / ohn den
 hauffen / den er geschlet
 hatte an jedem ort wo er

ein Land eingenommen
 hatte. Difes Kriegsvolt
 rüßtet ſich alles / wider die
 Kinder Iſrael / vñnd ſie
 lagerten ſich oben auff dem
 Berge gegen Dothaim / von
 Belmaan / biß gen Chel-
 men / das da ligt gegen Es-
 dyelom. Da nun die Kinder
 Iſrael das groſſe Vold der
 Aſſyren ſahen / ſaßen ſie auf
 die Erden / vñnd legten aß die
 auff ihre Häupter / vñnd ba-
 ten alle zu gleich / daß der
 Gott Iſrael ſeine Barm-
 herzigkeit erzeigen wolte
 über ſein Vold. Vñnd
 ſie rüßtet ſich mit ihren
 wäſen / Vñnd namen die
 Klippen ein am Berge /
 Vñnd bewareten ſie tag
 vñnd nacht. Da aber Ho-
 ſernes vñndher zerküß-
 merck er / daß außerhalb
 der Statt gegen Mittag
 ein Brunn war / welcher
 durch Hören in die Statt
 geleitet war / diſe Hören
 ließ er abhauen. Vñnd wies
 wol ſie nicht ferne von der
 Maur kleine Brünnelein
 hatten / da ſie heimlich wa-
 ſer holten / ſo war es doch
 kaum ſo vil / daß ſie ſich da-
 mit laben tondten. Darumb
 kamen die Ammoniter vñnd
 Moabiter zu Hoſerne / vñnd
 ſprachen: Die Kinder Iſ-
 rael dürſſen ſich nicht ge-
 gen vns wehren / ſondern
 halten ſich auff in den Ber-
 gen vñnd Hügeln / darunter
 ſie ſicher ſind. Darumb laß
 nur die Brunnen verwah-
 ren / daß ſie nit waſer hol-
 len mögen / ſo müſſen ſie on
 Schwerdt ſterben / Oder die
 noch wirdt ſie dringen / daß
 ſie die Statt khergeben

müſſen / welche ſie meinen
 dz ſie nit zu geminnen ſey
 weil ſie in Bergen ligt. Da
 11 ſer rath geſtel Hoſernes
 vñnd ſeine Kriegſleuten / wol
 vñnd ſetzt ie hundert zu ieg-
 lichem Brunn. Da man nun
 12 zwanzig tag die Brunnen
 verwahrt hatte / hatten die
 von Bethulia kein Waſſer
 mehr / weder inn Eiskernen
 noch ſonſt / dz ſie einen tag
 länger nach nothwrt habt
 möchten / vñnd man muſſet daz
 ſich den Leuten das Waſſer
 zumeſſen. Da kam weib vñnd
 13 Mann / Jung vñnd Alt / zu
 Oſa vñnd den Elteſt / klag-
 ten. Vñnd ſprachen: Gott ſeg
 Richter zwifchen euch vñnd
 vns / daß ihr vns in ſolche
 noth bringet / damit / daß je
 vns nicht woltet laſſen mit
 den Aſſyrenen fridt machen /
 ſo vns doch Gott in 30 händ-
 14 de gegeben hat. Vñnd wir keine
 hälfe haben / ſondern müſ-
 ſen für 30 augen für durſt
 verſamaden / vñnd jämertlich
 15 vmbtömen. Darumb ſodert
 dz vold zuſammen / dz wir
 vns dem Hoſerne willige
 16 lich ergeben. Denn es iſt be-
 ſer / dz wir vns ergeben / vñnd
 beim Leben bleiben / vñnd al-
 ſo Gott leben / denn das wir
 vmbtömmen / vñnd für aller
 welt zuſtanden werdt / vñnd
 ſehen ſollen / dz vnſere weib
 vñnd Kind ſo jämertlich für
 vnſern augt ſterben müſſt.
 17 Wir bezeugen heute für Him-
 mel vñnd Erden / vñnd für
 vnſer vätter Gott / der vns
 jetzt ſtraffet vmb vnſer ſün-
 de willt / dz wir euch gebett
 haben / die Statt dem Ho-
 ſerne außzugeben / dz wir
 doch durchs ſchwert bald vns

kämen / vnd nicht so lang
für durtver schwachen. Da 18
ward ein groß heulen vnd
weinen im ganzen Volk.
Etliche Stunden lang vnd
schreyen zu Gott / vnd sprachen:
Wir haben gesündigt 19
samt unsern Vätern / wir
haben mißhandelt / vñ sind
Gottlos gewesen. Aber du 20
bist barmhertzig / darumb
sey vns gnädig vnd straffe
vns du selbst / vnd dieweil
wir dich bekennen / über
gib vns nicht den Heiden /
die dich nicht kennen. Daß 21
sie nicht rühmen : Wo ist
nun ihr GOTT ? Da sie 22
nun lang geschreyen vnd
geweinert hatten / vnd ein
wenig war stille worden /
Sund Oßias auff / weinet
vnd sprach: Lieben Bräuder 23
habt doch gedult / vnd laßet
vns noch fünf tage der
Hülffe erharren von Gott.
Ob er vns wolt Gnade er-
zeigen / vnd seinen Namen
herrlich machen. Wird vns 24
dies fünf tage nit gehol-
fen / so wollen wir thun
wie ir gebeten habt.

CAP. VI II. Iudith trakt die
Elckten / das sie Gott ein
ziel gesetzt.

Oldes kam für Iudith /
welche war eine Witwe /
eine Tochter Merari / des
Sohns By / des Sohns Jo-
sephs / des Sohns Ose /
des Sohns Elai / des
Sohns Jannor / des Sons
Sedron / des Naphaim / des
Sohns Abitob / des Sohns
Maldier / des Sohns Enan /
des Sohns Nathania / des
Sohns Sathheil / des
Sons Simeon. Vnd ihr 2

Maß hatte geheißt Manas-
ses / der war in der Gersten-
erndte gestorben. Denn da
er auf dem selbe war bey de
arbeitern / ward er krank
von der hitze vnd starb in
seiner Statt Bethulia vnd
ward zu seinen Vätern ge-
gräbt. Der sieß die Iudith /
die war nun drey iahr vnd
sechs Monaten ein Witwe.
Vñ sie hatte ir obr in ihrem
hause einsonderlich käm-
lein gemacht / darinn sie saß
mit iren Mägden. Vnd war
bekleidet mit einem Saß /
vñ saßet täglich / ohn am
Sabbath / Neumonden / vnd
andern festen des Hauses
Iraael. Vnd sie war schön
vnd reich / vñ hatte vil Ge-
sinds vnd Höfe voll Oßsen
vñ Schafe. Vñ hatte ein gut
gerüchte bey jederman / daß
sie Gott förädert / vñ konte
niemand übel von ir reden.
Dise Iudith / da sie höret /
daß Oßias zugefaget hatte /
die Statt nach fünf tagen
den Assyrern aufzugeben /
sandte sie zu den Elckten
Chabri vnd Charmi. Vnd
da sie zu ir kamen / sprach
sie zu ihnen : Was soll das
sein / das Oßias gemiliget
hat / die Statt den Assyrern
aufzugeben / wenn vns in
fünf tagen nicht geholffen
10 wirdt / Wer seht ir / daß
ir Gott verführet / Das die-
net nit gnade zuerwerben /
Sondern vil mehr zorn.
11 vnd vngnade. Wolt ir dem
Herrn eures gefallens zeit
vnd tage bestimmen / wenn
12 er helfen solt / Doch der Herr
ist gedultig / darumb laßet
vns dß leid sein / vnd gnade
suchen

Inden mit threnen. Denn 13
 Gott zähnet nit wie ein
 Mensch/das er sich nit ver-
 sühnen lasse. Darumb sollt 14
 wir vns demütigen von
 herzen/vnd jm dienen. Wñ
 mit threnen. sñr jm beten/
 der keines gefallensarm-
 heitigkeit an vns erzeigen
 möhe. Wñ wie wir jetzt trau- 15
 ren müssen/von wegz ihres
 hochmuts/dz wir vns nach
 diesem jämmer wider freyen
 mögen. Dz wir nit gefolget
 haben des Sünde vnser Väter
 die iren Gott verliesst/
 vñ fremde götter anbeten- 16
 ten. Darum sie iren Feinde
 übergeben/vnd von ihm er-
 schlagen/ gefangen vnd ge-
 schändet sind. Wir aber ten-
 nen kein andern Gott/ ohn
 zu allein. Vnd wollen nit
 demüt im hülffe vnd trost
 ermartern. So wirdt er/ der 17
 Hülff vnser Gott/ vnser
 Blut retten von vnsern
 Feinden / vnd alle Feinden/
 die vns verfolgen/demütigen
 vñ zu schanden mach. 18
 Wñ jr lieben Brüder/ die jr
 seht die Eltesten/ tröstet dz
 vult mit euerm wort/ das
 sie bedencken/dz vnser Väter
 auch versucht wurden/
 das sie bemerch würden/ ob
 sie Gott von herzen diene- 19
 ten. Erinnet sie/ wie vnser
 vater Abraham manderley
 versucht ist/ vnd ist Gottes
 freund worden/nach demer-
 durch manderley anfecht-
 ung bemert ist. Also sind 20
 auch Isaac/ Jacob/ Moses/
 vnd alle die Gott lieb ge-
 wesen sind/ bestendig bliebt.
 Wñ haben vil trübsal über-
 vunden müssen. Die andern 21

aber / so die trübsal nicht
 haben wollen annehmen mit
 Gottes forcht / Sondern
 mit vngedult wider Gott
 gemurret vund gelästert.
 Sind von dem verderber/
 vnd durch die Sälanger
 22 ymbbracht. Darumb lass
 vns nit vngedultig werde/
 in diesem leiden. Sondern
 bekenn/das es ein straffe
 ist von Gott / vil geringer
 den vnser sünden sind/ vnd
 glauben/dz wir gesühliget
 werden/ wie seine Knechte/
 23 zu besserung / vnd nit zum
 verderben. Darauf antwor-
 tet Othas vñ die Eltesten: Es
 ist alles waar/ wie du gesag-
 hast vnd an deinen worten
 24 nichts zu straffen. Darumb
 bitte für vns zum HERN/
 den du bist ein heilig Gottes-
 25 förchtig Weib. Vnd Judith
 sprach: Weil ihrs darfür
 haltet/dz auß Gott sey was
 ich gesagt habe. So wöllet
 auch prähen/ob dz jenige/da
 ich für habe zu thun / auß
 Gott sey / vund bitten/das
 26 Gott glück darzu gebe. Die
 nacht wartet am thor/ weñ
 ich hinauf gehe mit meiner
 Magd/ vñ betet/dz der Herr
 in diesen fünf tagen/ wie jr
 gesagthabt/ sein vult/ Israel
 27 trösten wolte. Was ich aber
 für habe/ solt jr nicht nach-
 forscht/ sondern betet allein
 für mich zum Herrn vnserm
 Gott / bis ich euch weiter
 28 anzeigen woz jr thun solt. Vñ
 Othas der Fürst Juda sprach
 zu jr: Gehe hin im Frieden/
 der Herr sey mit dir/ vnd
 rübe vna an vnsern Fein-
 den. Vnd sie giengen also
 wider von ihr.

CAP. IX. Das Gebett
Judith.

Darnach gieng Judith in
 ihr Kämmerlein / vnd
 betleidet sich mit einem
 Sack / vnd streuet Aschen
 auf ir haupt / vnd sel nider
 für dem H. Eren / vñ schrey
 zu ihm / vnd sprach: H. E. r
 Gott meines Vatters Si-
 meon / dem du d. j. Schwerdt
 gegeben hast / die Heiden zu
 strafen / so die Jungfraw
 genothlichiget vnd zu
 schanden gemacht hatt. Wi
 hast ire weiber vnd L. öchter
 widerum sahen / vnd sie be-
 rauben lassen durch deine
 Knechte / die da in deinem
 aifer gereifert haben / hilf
 mir armen Widwen. H. E. r
 mein Gott. Denn alle Hilfe
 die vor zeiten vnd hernach
 je geschehen ist / die hast du
 gethan / vnd was du wilt /
 das mus geschehen. Denn
 weñ du wilt helfen / so kans
 mit fehlen / vñ du weißt wol /
 wie du die Heide straffen
 sollt. Schau jetzt auff der
 Afforer Heer / wie du vor
 zeiten auff der Egypter Heer
 schauetest / da sie deinen
 Knechten nach jagten / mit
 grosser macht / vnd troseten
 auff ihre Wagen / Keuter /
 vñ grosses Kriegsvold. Da
 du sie aber ansahest / wurde
 sie verzagt. Vnd die tieffe
 Aberteil sie / vnd d. j. wasser
 er / kuffet sie. Also geschehe
 auch jetzt diesen / H. E. r / die da
 trogen auff ire Macht / ma-
 gen / Spieß vnd H. eld. itze.
 Vnd teñen dich nicht / vnd
 denden nicht / das du H. E. r
 unser Gott der seest / der

da den Kriegen steuret von
 anfang / vnd heisset billig
 9 Herr. Strede auß deinem
 Arm wie vor zeiten vnd
 zer schmettere die Heide
 durch deine Macht / das sie
 vmb kommen durch demen
 zorn die sich rühmt / sie wol-
 ten dein Heilighumb zu-
 2 stören / vnd die s. t. ten dei-
 nes Namens entheiligen
 vnd mit ihrem Schwerdt
 deinen Altar vmbwerfen.
 10 Straffe ihren hochmuth /
 durch ihre eignen Schwerdt.
 Das er mit seinen eigan
 Augen gefangen werde /
 wenn er mich anseheth / vnd
 durch meine freundsche
 11 wort betrogen werde. Ad-
 mer einen muth / das ich
 mich nit ens. setze für in
 für seiner macht. Sondern
 das ich ihn stürzen möge.
 12 Das wirdt deines Namens
 Ehre sein / das ihn ein weib
 13 d. ar. m. ider. geiregt hat. Denn
 du Herr kamst wol Ding
 geben ohn alle menze / vnd
 hast nicht lust an der str. de
 der Nothe. Es haben dir die
 Hoffärtigen noch nie gefal-
 len / Aber allzeit hat dir ge-
 14 fällen der elenden vnd der
 müitigen Gebet. O Herr der
 Gott des Himels / Schöpfer
 der wasser / vnd Herr
 6 aller dinge / erhöre mein
 armes Gebet / die ich allein
 7 auff deine Barmherzigkeit
 8 vertraue. Gedend Herr an
 deinen Bund / vnd gib mir
 ein / w. j. ich redt vnd d. end
 1 soll vnd gib mir glück dazu
 auff das dein haus bleibe.
 vnd alle Heiden erfaren / d. j.
 du Gott bist / vnd kein an-
 der außser dir

Cap. X. Iudith begibt sich in das lagers-Holofernis.

1 D A sie nun aufgebetet
 hatte/ stund sie auff/
 2 vnd ruffet ihrer Magd
 Abra vnd gieng herunter
 3 ins hauss/ legte den Sack
 abt/ vnd zoch ire Witwen
 4 klöder auß. Vñ wusch sich/
 vñ salbete sich mit köstliche
 5 maller vnd kochte ir Haar
 ein / vnd setze ein Haybr
 6 auff/ vnd zoch ire schöne
 kleider an. Vnd schmudete
 7 sich mit Spangen vñ Ge
 schmeide/ vnd zoch allen irē
 8 Schmuck an. Vnd der Herr
 9 gab ihr gnade/ daß sie liebs
 lich an zu seht war/ deñ sie
 10 schmudete sich nicht auf
 schewig/ sondern Gott zu
 11 lob. Vnd sie gab irer Magt
 ein gepickte Haut voll
 12 wens/ vnd einen trug mit
 fle/ vñ einen sack/ darinn
 13 sie hatte Feigen/ Mel vnd
 Brodt/ daß sie essen turste.
 14 Vñ sie gieng dahin. Vnd am
 15 Thor sand sie Osam vnd
 die Elteste/ die ir warteten/
 16 wie euerlassen war. Vñ sie
 17 wunderten sich/ daß sie so
 schön war. Doch fragten sie
 18 nit/ wß sie für hatte/ son
 19 dern ließen sie hinaus/ vñ
 20 sprache/ der Gott vnser vater
 gebt dir gnade/ vnd lasse
 21 dein schirmen geraten/
 daß sich Israel dein freue/
 vnd dein Name werde ge
 22 vednet vnser die Heiligen.
 Vñ alle die da waren/ spra
 23 chen/ Amen/ Amen. Aber Ju
 24 dith betet vñ gieng fort mit
 25 ihrer magd Abra. Vñ das sie
 26 ir morgen den berg hinab
 27 gieng/ begnuten ihr die

Wächter der Thore/ vnd
 1 fielen sie an / vnd frag
 2 ten sie / Von wann sie kö
 3 me/ vnd wo sie hin wolte
 4 1 Vnd sie antwortet/ Ich bin
 ein Ebreisch weib/ vnd bin
 von inen gekohen/ deñ ich
 weiß dß sie euch in die hân
 5 de kommen werde/ darumb
 daß sie euch veracht haben/
 vnd nicht wollen gnade su
 6 chen/ vñ sich willig ergeben.
 7 14 Darinn habe ich mir fürge
 nommen/ zu dem Fürsten
 Holofernes zu kommen/ dß
 ich im ire heimlichteit offen
 8 bare/ vnd sage ihm/ wie er
 sie schicklich gewint möge/
 9 daß er nicht einen Mann
 10 15 verliert düsse. Diweil sie
 so redet/ schauet sie sie an/
 11 vñ verwonderte sich sehr/ dß
 12 sie so schöne war. Vñ spra
 13 che/ Dß möchte dich hel se
 14 daß du es so gut meinst/
 15 vñ zu vnserm Herrn geben/
 16 17 wilt. Denn wenn du für in
 kompst so wird er dir gnä
 18 dig sein/ vnd wirft vor
 19 den hergen im wol gefallen. Vñ
 20 sie fñreten sie hin/ in Hol
 21 fernis gezelt/ vñ sagte ihm
 22 vß ir. Vñ da sie vor in kam
 ward er so bald ensündet
 23 gegen ir. Vnd seine Diener
 24 sprache vnderinander/ Dß
 Ebreisch Veldt ist trauen
 nicht zuverachten/ weil es
 25 schöne weiber hat/ solt
 man vmb solcher schöner
 26 21 weiber willen nit erigene
 Da nun Judith Holofern
 27 sahe inen/ vnter seinem
 Leppid/ daß sich in gemirdt
 war/ mit purpur vñ gold/
 vnd mit Smaragden vnd
 vil Edelstein gezieret. Hielt
 28 sie für in nider/ vñ bettet
 29 q. iii. 1br.

in an. Vnd Holofernes hieß sie wider auffridten.

CAP. XI. Iudith betreugt Holofernen mit scheinbaren worten.

Vnd Holofernes sprach zu ir: Sey getrost/ vnd fürchte dich nicht/ denn ich habe nie keinem Menschen leid gethan/ der sich vnter den König Nebucadnezar ergeben hat. Vnd hette mich dein Bolt nicht veracht/ so hette ich nie keinen Spieß aufgehoben wider sie. Nun sage an/ Warum du bist von inen gewiden/ vnd zu mir tömen. Iudith antwortet im vnd sprach: Du wollest deine Ma. it gnädiglich hören. Wirst du thun wie dir deine Magt anzeigen wirdt/ so wird dir der Herr glück vñ sieg gebr. Gott gebe Nebucadnezar glück vñ vnd heil/ dem Könige des ganze landes/ der dich außgeschickt hat/ alle vngehorsame zu straffe/ denn du tanst zu vnterthan machen nicht allein die Leute/ sondern auch alle Thiere auff dem lande. Denn deine vernunft vñ weisheit ist hoch gehalten in aller Welt/ vnd jederman weiß daß du der gewaltigste Fürst bist/ im ganze Königreich/ vñ dein gut Regiment wird liberal gepreiset. So wissen wir auch/ vñ Adior geredt hat/ vñ wie du dagegen mit im gethan hast. Denn vnser Gott ist also erkännet über vnser Sünde/ daß er du die seine Propheten hat verkündigen lassen/ er wolle dich vnd sein Volk straffen vmb seiner Sünde

9 willen. Weil nun das Volt Israel weiß/ daß sie vor Gott erkännet haben/ sind sie erzürnet für dir. Darzu leiden sie großen Hunger/ vñ mühe für dich/ veridmachten. Vñ habe ich und für dich den selben Blut trinden. Vnd die heilige Opfer zu essen/ Korn/ Wein vnd Oel/ daß inen Gott verbotten hat/ daß sie es auch nicht anrühren solten/ Darum ist gewiß daß sie müssen vmb tömen/ weil sie solches thun. Vnd weil ich dich weiß/ bin ich von mir gefohen. Vnd der Herr hat mich zu dir gesandt/ daß ich dir solches sollte anzeigen. Denn ob ich wol zu dir bin tömen/ so bin ich doch nicht darumb von Gott abgfallen/ sondern will meinem Gott noch dienen ten dir. Vñnd deine Magt wird hinauf gehn/ vñnd Gott anbeten. Der wird mir offenbaren/ wenn er inen Iren Lohn gehn will für ihre Sünde/ so will ich denn tömen/ vñnd will dir anzeigen/ vñnd dich mitten durch Jerusalem führen/ daß du alles Volt Israel habest wie Schafe die keine Hirten haben/ vñnd wird nicht ein Hund dich thren 14 anhalten. Denn dich hat mir Gott offenbaret/ Weil er lieber sie erkännet ist/ vñ hat mich gesandt/ daß ich dir 15 anzeigen. Diese rede geschah Holoferni vñ seinen Knechten wol/ vñnd sie wunderten sich irer weisheit/ vñnd sprachen 16 vntereinander: Des Weibes gleich ist mir auf Erden von Idone vñnd weisheit. 17 Vnd Holofernes sprach zu

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100
101
102
103
104
105
106
107
108
109
110
111
112
113
114
115
116
117
118
119
120
121
122
123
124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200
201
202
203
204
205
206
207
208
209
210
211
212
213
214
215
216
217
218
219
220
221
222
223
224
225
226
227
228
229
230
231
232
233
234
235
236
237
238
239
240
241
242
243
244
245
246
247
248
249
250
251
252
253
254
255
256
257
258
259
260
261
262
263
264
265
266
267
268
269
270
271
272
273
274
275
276
277
278
279
280
281
282
283
284
285
286
287
288
289
290
291
292
293
294
295
296
297
298
299
300
301
302
303
304
305
306
307
308
309
310
311
312
313
314
315
316
317
318
319
320
321
322
323
324
325
326
327
328
329
330
331
332
333
334
335
336
337
338
339
340
341
342
343
344
345
346
347
348
349
350
351
352
353
354
355
356
357
358
359
360
361
362
363
364
365
366
367
368
369
370
371
372
373
374
375
376
377
378
379
380
381
382
383
384
385
386
387
388
389
390
391
392
393
394
395
396
397
398
399
400
401
402
403
404
405
406
407
408
409
410
411
412
413
414
415
416
417
418
419
420
421
422
423
424
425
426
427
428
429
430
431
432
433
434
435
436
437
438
439
440
441
442
443
444
445
446
447
448
449
450
451
452
453
454
455
456
457
458
459
460
461
462
463
464
465
466
467
468
469
470
471
472
473
474
475
476
477
478
479
480
481
482
483
484
485
486
487
488
489
490
491
492
493
494
495
496
497
498
499
500
501
502
503
504
505
506
507
508
509
510
511
512
513
514
515
516
517
518
519
520
521
522
523
524
525
526
527
528
529
530
531
532
533
534
535
536
537
538
539
540
541
542
543
544
545
546
547
548
549
550
551
552
553
554
555
556
557
558
559
560
561
562
563
564
565
566
567
568
569
570
571
572
573
574
575
576
577
578
579
580
581
582
583
584
585
586
587
588
589
590
591
592
593
594
595
596
597
598
599
600
601
602
603
604
605
606
607
608
609
610
611
612
613
614
615
616
617
618
619
620
621
622
623
624
625
626
627
628
629
630
631
632
633
634
635
636
637
638
639
640
641
642
643
644
645
646
647
648
649
650
651
652
653
654
655
656
657
658
659
660
661
662
663
664
665
666
667
668
669
670
671
672
673
674
675
676
677
678
679
680
681
682
683
684
685
686
687
688
689
690
691
692
693
694
695
696
697
698
699
700
701
702
703
704
705
706
707
708
709
710
711
712
713
714
715
716
717
718
719
720
721
722
723
724
725
726
727
728
729
730
731
732
733
734
735
736
737
738
739
740
741
742
743
744
745
746
747
748
749
750
751
752
753
754
755
756
757
758
759
760
761
762
763
764
765
766
767
768
769
770
771
772
773
774
775
776
777
778
779
780
781
782
783
784
785
786
787
788
789
790
791
792
793
794
795
796
797
798
799
800
801
802
803
804
805
806
807
808
809
810
811
812
813
814
815
816
817
818
819
820
821
822
823
824
825
826
827
828
829
830
831
832
833
834
835
836
837
838
839
840
841
842
843
844
845
846
847
848
849
850
851
852
853
854
855
856
857
858
859
860
861
862
863
864
865
866
867
868
869
870
871
872
873
874
875
876
877
878
879
880
881
882
883
884
885
886
887
888
889
890
891
892
893
894
895
896
897
898
899
900
901
902
903
904
905
906
907
908
909
910
911
912
913
914
915
916
917
918
919
920
921
922
923
924
925
926
927
928
929
930
931
932
933
934
935
936
937
938
939
940
941
942
943
944
945
946
947
948
949
950
951
952
953
954
955
956
957
958
959
960
961
962
963
964
965
966
967
968
969
970
971
972
973
974
975
976
977
978
979
980
981
982
983
984
985
986
987
988
989
990
991
992
993
994
995
996
997
998
999
1000

Cap. X 1. 1. Judith diene frem
Gott vnd Holofernes wird
truncken.

D A ließ er sie hinein
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100
101
102
103
104
105
106
107
108
109
110
111
112
113
114
115
116
117
118
119
120
121
122
123
124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200
201
202
203
204
205
206
207
208
209
210
211
212
213
214
215
216
217
218
219
220
221
222
223
224
225
226
227
228
229
230
231
232
233
234
235
236
237
238
239
240
241
242
243
244
245
246
247
248
249
250
251
252
253
254
255
256
257
258
259
260
261
262
263
264
265
266
267
268
269
270
271
272
273
274
275
276
277
278
279
280
281
282
283
284
285
286
287
288
289
290
291
292
293
294
295
296
297
298
299
300
301
302
303
304
305
306
307
308
309
310
311
312
313
314
315
316
317
318
319
320
321
322
323
324
325
326
327
328
329
330
331
332
333
334
335
336
337
338
339
340
341
342
343
344
345
346
347
348
349
350
351
352
353
354
355
356
357
358
359
360
361
362
363
364
365
366
367
368
369
370
371
372
373
374
375
376
377
378
379
380
381
382
383
384
385
386
387
388
389
390
391
392
393
394
395
396
397
398
399
400
401
402
403
404
405
406
407
408
409
410
411
412
413
414
415
416
417
418
419
420
421
422
423
424
425
426
427
428
429
430
431
432
433
434
435
436
437
438
439
440
441
442
443
444
445
446
447
448
449
450
451
452
453
454
455
456
457
458
459
460
461
462
463
464
465
466
467
468
469
470
471
472
473
474
475
476
477
478
479
480
481
482
483
484
485
486
487
488
489
490
491
492
493
494
495
496
497
498
499
500
501
502
503
504
505
506
507
508
509
510
511
512
513
514
515
516
517
518
519
520
521
522
523
524
525
526
527
528
529
530
531
532
533
534
535
536
537
538
539
540
541
542
543
544
545
546
547
548
549
550
551
552
553
554
555
556
557
558
559
560
561
562
563
564
565
566
567
568
569
570
571
572
573
574
575
576
577
578
579
580
581
582
583
584
585
586
587
588
589
590
591
592
593
594
595
596
597
598
599
600
601
602
603
604
605
606
607
608
609
610
611
612
613
614
615
616
617
618
619
620
621
622
623
624
625
626
627
628
629
630
631
632
633
634
635
636
637
638
639
640
641
642
643
644
645
646
647
648
649
650
651
652
653
654
655
656
657
658
659
660
661
662
663
664
665
666
667
668
669
670
671
672
673
674
675
676
677
678
679
680
681
682
683
684
685
686
687
688
689
690
691
692
693
694
695
696
697
698
699
700
701
702
703
704
705
706
707
708
709
710
711
712
713
714
715
716
717
718
719
720
721
722
723
724
725
726
727
728
729
730
731
732
733
734
735
736
737
738
739
740
741
742
743
744
745
746
747
748
749
750
751
752
753
754
755
756
757
758
759
760
761
762
763
764
765
766
767
768
769
770
771
772
773
774
775
776
777
778
779
780
781
782
783
784
785
786
787
788
789
790
791
792
793
794
795
796
797
798
799
800
801
802
803
804
805
806
807
808
809
810
811
812
813
814
815
816
817
818
819
820
821
822
823
824
825
826
827
828
829
830
831
832
833
834
835
836
837
838
839
840
841
842
843
844
845
846
847
848
849
850
851
852
853
854
855
856
857
858
859
860
861
862
863
864
865
866
867
868
869
870
871
872
873
874
875
876
877
878
879
880
881
882
883
884
885
886
887
888
889
890
891
892
893
894
895
896
897
898
899
900
901
902
903
904
905
906
907
908
909
910
911
912
913
914
915
916
917
918
919
920
921
922
923
924
925
926
927
928
929
930
931
932
933
934
935
936
937
938
939
940
941
942
943
944
945
946
947
948
949
950
951
952
953
954
955
956
957
958
959
960
961
962
963
964
965
966
967
968
969
970
971
972
973
974
975
976
977
978
979
980
981
982
983
984
985
986
987
988
989
990
991
992
993
994
995
996
997
998
999
1000

für Bethulia vñ wußt sich
9 im wasser. Darnach betet sie
zum Herrn dem Gott Israel
10 daß er ihr glück gebe / sein
wider in dz gezelt / vñ hiele
sich rein / vñnd auß nit vor
11 Abends. Am vierten tage
machte Holofernes ein A-
bendmal / seinen nachkett
Dienern allein / vñd sprach
zu Bagoa seinem Kämmerer
12 Gehe hin / vñd berede dz Ge-
kreißte Weib / daß sie sich
nit wegere zu mir zu kom-
13 men. Denn es ist ein sünd
den Harn / daß ein
solch Weib solt vnbeschlaff
von vns tömen / vñd einem.
14 Mann genuret haben. Da-
tam Bagoa zu Judith: Ich
15 ne Frau / ir wollet euch nit
wegern zu meinem Herrn
zun ehren tömen / vñd mit
im essen vñd trinden / vñd
16 so sich sein / Da sprach Ju-
dith: Wie thar ichs meinem
17 Herrn versage? Alles woz im
lieb ist / dz will ich von her-
st gerne thun / alle mein le-
18 ben lang. Vñ sie stund auff
vñ schmucktet sich / vñ gieng
hinein für in vñ stund für
19 im. Da waltet dem Holofer-
nes sein hertz / denn er war
enrindet mit Brunn gegen
20 ir. Vñ sprach zu ir: Sitz ni-
der / trind vñd seh frölich
denn du hast gnade funden
21 hey mir. Vñ Judith antwor-
tet: Ja Herr / ich will frölich
sein / denn ich bin mein le-
benlang so hoch nit geehret
22 worden. Vñ sie aß vñ trant
für im / woz ir ihre Magd be-
23 reitet hatte. Vñ Holofernes
war frölich mit ihr / vñnd
trant so vil als er sonst
nicht pfeget zutrin. Ten.
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100
101
102
103
104
105
106
107
108
109
110
111
112
113
114
115
116
117
118
119
120
121
122
123
124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200
201
202
203
204
205
206
207
208
209
210
211
212
213
214
215
216
217
218
219
220
221
222
223
224
225
226
227
228
229
230
231
232
233
234
235
236
237
238
239
240
241
242
243
244
245
246
247
248
249
250
251
252
253
254
255
256
257
258
259
260
261
262
263
264
265
266
267
268
269
270
271
272
273
274
275
276
277
278
279
280
281
282
283
284
285
286
287
288
289
290
291
292
293
294
295
296
297
298
299
300
301
302
303
304
305
306
307
308
309
310
311
312
313
314
315
316
317
318
319
320
321
322
323
324
325
326
327
328
329
330
331
332
333
334
335
336
337
338
339
340
341
342
343
344
345
346
347
348
349
350
351
352
353
354
355
356
357
358
359
360
361
362
363
364
365
366
367
368
369
370
371
372
373
37

Cap. XIII. Judith schlägt Ho-
loferni das haupt ab.

Das nun sehr spät
ward gieng/ keine die-
ter hinweg in ihre Bezelt/
vñ sit war alles ampt er-
ein. Vnd Bagoa mauch des
Holofernes Kämmer zu vñ
grieng dayon. Vñnd Judith
war allein bey ihm in der
Kammer. Da nun Holofer-
nes im Bethe lag/ trunden
war vñ schlief. Sprach Ju-
dith zu irer Magd/ sie sollte
drausse warten für der kam-
mer. Vñ Judith trat für dz
Betthe / vñ betet heimlich
mit threnen. Vñnd sprach
Herr Gott Israel / Stärke
mich vñd hilf mir gnädig
Nicht das Werck vollbringe/
dz ich mit ganzem vertrau-
auff dich habe fürgenom-
men/ das du deine statt Jesu-
sufale erhöhest/ wie du zu-
gesagt hast. Nach solcher Ge-
bett/ trat sie zu der Deul-
oben am Betthe/ vñd fanget
dz schwer/ dz daran gieng/
vñd zog es auß. Vñ ergreiff
in bey dem Schopff / vñnd
sprach abermal. Herr Gott
Stärke mich in dieser stunde.
Vñ sie hieb zweymal in den
hals mit aller macht/ dar-
nach schneid sie im den topf-
ab/ vñ welsset den leib auß
dem Betthe/ vñnd nam die
Dede mit sich. Darnach
gieng sie her auß/ vñ gat dz
Haupt Holofernis ihrer
magd/ vñd hieb es in einen
Sack thossen. Vñd sie gieng
mit einander hinaus/ nach
irer gewonheit/ als wolten
sie beten gehen / durch das
Lager/ vñd giengen vñther
durch das thal/ dz sie heim-

lich ans thor der Stadt
12 gien. Vñ Judith auffet. da
Wächtern: Thut die thür
auf/ denn Gott ist mit vns
der hat Israel Sieg gegeben.
13 Da nun die Wächter ihre
Stimme hören/ foderten
sie bald die Elster der stadt.
14 Die kamen alle zu ihr/ denn
sie hatten schon versagt dz
15 sie nit wolt/ de wider komen.
Vñ sie zündet jaden an /
16 vñ gieng vñ sie her/ bis sie
17 auß den thur kam. Vñd sie
hieb sie stille sein/ vñnd zu-
hören/ vñnd sprach also:
18 Dancet dem Herrn vnserm
Gott / der nit verleset die
rechten so auß ihm trauen.
Vñd hat vns Baumherzig-
keit erzeiget / durch mich
seine Magd / durch mich
hauwe Israel verheilt hat.
vñ hat dise nacht den feind
seines volds durch meine
19 hand vñbracht. Vñnd sie
zoh das haupt Holofernis
her auß / vñd zeiget ihnen.
20 Vñ sprach: Gehet/ dz ist dz
Haupt Holofernis dz ich
hauptmanns der Wörer.
Vñd sehet / das ist die De-
den/ darunter er lag/ da er
trunden war/ da hat in der
Herr / vnser Gott / durch
21 weis hand vñbracht. So
war der Herr lebt/ hat er
mich durch seinen Engel
belehrt / das ich nicht bin
verunreiniget worden / so
lang ich bin außten gewest/
vñd hat mich ohn schuld wie-
der herbracht / mit grossen
22 freunden vñd Sieg. Darum
dancet im alle / denn er ist
gütig vñd hilfft immer dar-
vñd. Vñd sie danceten alle dem
Herrn/ vñd sprachen zu irer
Gelobet

Gelobet sey der Herr / der
 durch dich vnser feinde
 heute hat insbüde gemacht. 2
 Bindt Nias / der Fürst des
 volcks Israel sprach zu ir:
 Gesetzt bist du Tochter/
 vom Herrn vñ höhest Gott/
 für allen Weibern auf Er-
 den. Bindt gelobet sey der 4
 Herr / der Himmel vnser
 den geschaffen hat / der dir
 hat glück geben / den haupt-
 mann vnserer Feinde zu
 tödten. Vñ hat deinen Na-
 men so herrlich gemacht / dz
 dich allezeit preisen werde
 alle die des Herren werck
 loben / darum das du deines
 lebens nicht gesonnet
 hast in der trübsal vñ noth
 deines volcks / sondern hast
 es errettet für dem Herrn
 vnserm Gott. Vñ alles voldt 2
 sprach: Amen / Amen. Dar- 26
 nach fodert man de Nabior.
 Zu dem sprach Judith: Der 27
 Gott Israel / den du gepre-
 iset hast / das er sich an seine
 feinde vechen kan / hat die
 se nacht der Gottlose haupt
 vmbraubt / durch meine
 Hand. Vnd dz du es sehest / 28
 so ant hie der Korff Holofer-
 nis / der den Gott Israel
 trotzlich geküffert hat / vñ
 die den tod gedrohet / da er
 sprach: Wenn das voldt Is-
 rael gefangt würde / so wol-
 te er dich mit / men erküß-
 lichen. Vnd da Nabior des 29
 Holofernis kopff sahe / ent-
 setz er sich / das er ersür-
 zet. Dar nach / da er wider-
 so sich selbst kam / sel er zu
 vren Füßen / vñ sprach: He- 31
 segnet bistu vndeint Gott/
 in allen Hütten Jacob / Denn
 des Gott Israel würdt an-

dir gepreiset werde / den al-
 len volckern / die deine na-
 men hören werden.
 CAP. XIV. Holofernis wunden
 tod gefunden.
 1 Darnach sprach Judith
 zu allem Voldt: Lieber
 2 Brüder / höre mich. So
 bald der tag anbricht / so
 henger den Korff über die
 Mauern hinauf. Vnd ne-
 met euer Woffen / vnd fallet
 alle sampt hinauf mit ein-
 hauffen / vñ mit grossem ge-
 3 schrey. So werde die in der
 Scharwacht kliche / vñ vers-
 den denn vren Herrn auf-
 medt zur Schlacht. Vñ wenn
 4 die Hauptleute zu Holofer-
 nis gesetzt kommen werden
 vnd den leichnam da sehen
 im blut ligen / so werden sie
 5 ersüreden. Vnd wenn ihr
 merket das sie verzagt sein
 werden / vñ die sticht gebt
 so dringet getroff auff sie /
 denn der Herr hat sie vnser
 6 eure Füße gegeben. Da nun
 Nabior sahe / das der Gott
 Israel geholffen hattes / vers-
 ließ er die heidnische wei-
 fer vñ glaubte an Gott / vñ
 ließ sich beschniden / vnd ist
 vnter Israel gerechnet wor-
 den / er vnd alle seine Nach-
 kommen / bis auff diesen tag.
 7 Vnd da der tag anbrach /
 henger sie den kopff über
 die Mauern hinauf / vñ
 namen ire Wehre / vñ stieff
 hinauf mit einem hauffen /
 vñ mit grossem geschrey.
 8 Vnd da solches die in der
 Scharwacht sahen / liefen
 sie zu Holofernis gesetzt. Vñ
 die darinnen richt ein vol-
 tern an für seiner Kämern
 davon er solt auffmachen.
 9 vñ Denn

Denn man thurte nit auß-
 klopfen / oder hinein gehē
 in des Fürsten zu Assrien
 Kämmer. Aber da die haupt-
 leute der Assrier kamt / sag-
 ten sie den Kämmerdienern:
 Gehet hinein / vñ wetter in
 auß / denn die Mäuse sind
 herauf gelauffen auß ywen
 löchern / vñ sind käme wor-
 den / das sie vna nun an-
 greiffen thüren. Da gieng
 Bagot hinein / vñ trat für
 den Fürhang / vnd klit sbet
 mit den Händen / den er mei-
 net er schließes. Judith
 vnd horchet ober sich regen
 wolte. Da er aber nichts
 vernam / hub er den Für-
 hang auß / da sahe er den
 keidnam / ohn den kopff / in
 seinem Blut auß der erden
 ligen. Da schrey vnd heulet
 er laut / vnd zuweß seine
 Kleider. Vñ sahe in der Ju-
 dich Kämmer / vñ da er sie nit
 fand / ließ er herauf zu den
 Kriegern. Vnd sprach: Ein
 einiges Chreiß / Weib hat
 das ganze hauß Nebucad-
 Resar vñ hohn gemacht / für aller
 Welt denn Holofernes ligt
 da tod auß der Erden / vnd
 ist im der kopff abgehauen.
 Da das die hauptleute von
 Assrien höreten / irrißten
 sie vñ kleider / vnd erschra-
 ten über die massen sehr.
 Vnd ward ein groß Bettes /
 geschriben vnter ynen.

Cap XV Die Iuden verfolgen
 die schlichtigen Assrier.

D A nun das Kriegsvolk
 höret / da Holofernes der
 kopff ab war / erschracken sie
 vnd wurden ir. Vnd sond-
 ten nit rath halten / was sie

thun solten / so war yner
 der muth entfallen. Vñ ga-
 ben die Rucht / das sie der
 Chreern enckinnē möchtē
 die sie sahen gegen yhnen
 / daher ziehen. Vnd da die
 Kinder Israel sahen / das
 die Feinde Kohen / Eileten
 sie yhnen nach mit großem
 geschrey vñ dromete. Weil
 aber der Assrier Ordnung
 zerrennet war / vñ die kin-
 der Israel in irer Ordnung
 zogen / schlügen sie alle / die
 sie ereilen sonder. Vñ Mas-
 sandte zu allen skitenim
 lande Israel. Das man in
 allen skitten auff war / vnd
 jagte den Feinden nach / big
 zum land hinaus. Aber das
 übrige völd zu Bethulsa-
 sel in der Assrier lügen
 vnd pländerten / vnd sch-
 reten hinweg / was die Ass-
 rier da gelassen hatten / vnd
 brachten groß Gut davon.
 Die andern aber / da sie mi-
 der kamen / brachten sie mit
 sich / alles wß jene mitgesch-
 ret hatten / an Vieh vñ ane-
 derm / vnd das ganze land
 ward reich von soldat Raub.
 Darnach kam Iosakim der
 Hohepriester von Jerusale-
 gen Bethulsa / mit allen
 priestern / das sie Judith
 sehen. Vnd sie gieng herfür
 zu ynen. Da preißen sie sie
 alle gleich / vnd sprach:
 Du bist die Krone Jerusa-
 lem / du bist die Wonne Is-
 rael / du bist ein Chreiß /
 ganzen volds. Dß du soldat
 löblliche That gethan hat
 vñ Israel so große wolthat
 erzeiget hast / dß sie Got
 derumb erretet hat / gefe-
 net seyß du für Gott ewig
 lich.

14. Und alles volck sprach / 1
 15. Altes / Altes. Und da man 14
 nun dreißig tag lang die
 Witwe aufgetheilet hatte.
 Gaben sie Judith köstliche 15
 Gerüche / so Holofernes ge-
 habt hatte / an Gold / Sil-
 ber / Kleider vnd Edelstein.
 16. Si war jederman seßlich / 16
 sungen vñ sy rungen / beide
 jung vnd alt.

CAP. XVI. Das lobgesang Tu-
 dich vnd ihr übriges leben
 bis an jren todt.

Da sang Judith dem H. Er-
 ren diß Lied vñnd
 sprach:

Spielt dem H. Erren mit 2
 Pauken / vnd klinget im
 mitymbeln / Singet ihm
 ein neues Lied / seyt frölich /
 vnd ruffet seine Namen an.
 Der Herr ist / der den Krie-
 gen steuren kan / Herr heist
 sein name. Er streitet für
 sein volck / dz er vns erret-
 tet / von all vnsern feindt.
 3. Als er kam vom gebirge vñ
 mitternacht mit einer gros-
 sen Macht / seine menge be-
 decket die wasser / vñ seine
 pferd bedeckten das land.
 Er drowet mein land zu-
 verbrenn / vñ meine Mañ-
 schafft zu erwidert / Kinder
 vñ Jungfrauen wegzufür.
 4. Aber der Herr der Allmä-
 tige Gott hat in gestraft /
 vñ hat in in eines Weibes
 hende gegeben. Dem kein
 man noch kein Krieger hat
 in vmbbracht / vñ kein Ri-
 sar hat in angegriff / sondern
 Judith die tochter Merari /
 hat in nidergelegt mit jrer
 Schönheit. Denn sie legte
 ire Witwenkleider ab / vñnd

308 ihre schönkleider an /
 zur freude den kindern Is-
 10. rael. Sie beschrifft sich mit
 köstliche wasser / vnd stochte
 jr har ein in zubetruen.
 11. Ir schöne schuch verblen-
 den in / ihre schönheit hing
 sein her / aber sie hiel jhr
 12. d. Kopf ab. D. s. die Per-
 sen vñ wieden entsetzt ihr
 13. sol der tünner that. Vnd der
 Assyrer Hoer heulet / da
 meine clend herfür tamen /
 so für Durst verßmadt.
 14. waren. Die Knaben erstad
 die Assyrer / vñ schlugen sie
 in der nacht wie kinder / sie
 sind vertilget / von d. Her
 des Herrn meines Gottes.
 15. Last vns singen ein neues
 Lied d. Herrn vnserm Gots.
 16. Herr Gott du bist der mäch-
 tige Gott / der grosse thaten
 thut / vnd niemand kan dir
 17. widerstehen. Es muß dir
 alles dienen / denn was du
 sprichst dz muß gescheh / wo
 du einem eintz mutz gibst /
 dz muß fort gehen / vñ dei-
 nem wort kan niemand wi-
 18. derstand thun. Die berge
 müssen zittern / vnd die sel-
 sen zerschmelzt / wie wach /
 19. für dir. Aber die dich für-
 ten / deni erzeigst du gres-
 se Gnade. Denn alles opffer
 vnd fette ist vil zugerine
 für dir / Aber den H. Erren
 fürdten / das ist sehr groß.
 20. Weh den Heiden / die mein
 volck verfolgen / Denn der
 Allmächtige Herr rüdet sie
 vnd juchet sie heim zur zeit
 21. der Noth. Er wirdt jhren
 Leib plagen mit Feuer vnd
 Wärmern vñ werdt brechen
 22. vñ heult in ewigkeit. Nach
 solchem Sieg zog alles volck
 4. vij. von

von Bethulia gen Jerusalem den Herrn anzubeten / vnd reinigten sich / vnd opfferten Brandopffer / vnd was sie gelobt hatten. Vnd Judith hengte auf im Tempel alle Waffen Holofernis / vnd den Furchang den sie von seinen Beibe genommen hatte / das es dem HERRen verbannet seyt sein ewiglich. Vnd dz Völk war frolich. Vnd zu Jerusalem bey dem Heilighum mit der Judit / dreymonden lang / vñ fern reit den Sieg. Darnach zog jeder man wider heim. Vnd Judith kam auch wider gen Bethulia. Vñ ward hoch geehret im gangk lande Israell. Vñnd sie nam keinen Mann nach ires erst Mannes Mord. Vnd sie ward sehr alt / vnd bleib in ires Mannes Hause / bis sie hundert vnd fünf Jar alt ward. Vñ vñemagd Altramalet sie fren. Darnach starb sie zu Bethulia vnd man begrub sie bey ihrem Mann Manasse. Vñ dz Völk trauert vmb sie siben tagelang. Vnd all ihr Gut theilet sie vnter ires Mannes freunden. Vnd darzu lange hernach thut sie niemand Israel über sie. Vñ der tag dieses Sieges wirdt bey den Ehreern für ein groß Fest gehalten vnd von jnen gefeyret ewiglich.

Ende des Buchs
Judith.

Die Weisheit Salomonis / An die Tyrannen.

CAPIT. Von Tyrannischen Regenten: vnd von bösen Herrmählern.

Habt Gerechtigkeith lieb / Regenten auß Erden. Dendet / das der Herr helfe kan / vñnd söchtet ihn mit ernst. Denn er lästet sich nicht / Deß von denen / so in nicht ver sucht / vñ er schmeit denen / die im mit miserauen. Aber rühloser dundel ist fern von Gott / vñ weiß die krafft kompt / beweißt sie was gerecht für Narren gewesen sind. Denn die Weisheit kompt nit in eine hochstige Stelt / vñ wohnet nit in einem Leibe / der sünden unterworfen. Denn der heilige Geist so recht lehret / heubtet die Abgüßigen / vñ weidtet von den Rühlosen / welche gestrafft werden mit den Sünden / die über sie verhenget werden. Denn die Weisheit ist so fremd / das sie den Lasterer nicht vngestraft läst. Denn Gott ist zeugen über alle gedand / vñ erkennet alle herken gewis / vñ höret alle wort. Denn der Weltreis ist voll Geistes des Herrn / vñ der die rede kennet ist allenthalb. Darumb kan der nit verborgen bleiben / der dz Vrecht redet / vñ dz Recht / so in straff soll wirdt sein mit fehen. Denn des gonlosen außsüßge müssen für gericht / vnd fern Rede müßt für den Herren kommen / das seine vntugent gestrafft werde. Denn des Eifers gen ohr / höret alles / vnd dz spotten der Lasterer wirdt nit verborgen bleiben. So höret euch nun für